



Verantwortung und Führung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit

EINE EINFÜHRUNG ZUM THEMA



Europäische Agentur für
Sicherheit und Gesundheitsschutz
am Arbeitsplatz



BUSINESSEUROPE



Gesunde Arbeitsplätze

Inhalt

Vorwort	4
Einleitung: Warum sind Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit so wichtig?	6
Vorteile eines hohen Maßes an Sicherheit und Gesundheitsschutz	9
Ein Führungsansatz für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit	10
Selbsteinschätzung der Führung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz	16
Quellen und weitere Informationen	21
Über uns	22

„Im 21. Jahrhundert sollte das Engagement der Unternehmensleitung für Sicherheit und Gesundheitsschutz als Kernanliegen der Unternehmensführung betrachtet werden.“



Vorwort



Christa Sedlatschek

Direktorin, Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz



In den letzten Jahrzehnten haben europäische Unternehmen jeglicher Art beachtliche Fortschritte auf dem Gebiet der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes bei der Arbeit erzielt. Diese Fortschritte beruhen zumindest teilweise auf der Erkenntnis der Unternehmensleitungen, dass eine aktive Führungsrolle im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz nicht nur aus rechtlichen oder ethischen Gründen bedeutsam, sondern auch für die Solidität der Unternehmen von Belang ist. Dieser Führungs-Leitfaden ist Teil der Kampagne „Gesunde Arbeitsplätze“ 2012-2013.

Dreh- und Angelpunkt der gesamten Kampagne ist die Frage, wie Unternehmen, Arbeitnehmer, deren Vertreter und andere Beteiligte zusammenwirken können, um Sicherheit und Gesundheitsschutz zu verbessern. Dieser Praxisleitfaden – *Verantwortung und Führung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit* – richtet sich an Arbeitgeber die beim Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz eine Vorreiterrolle übernehmen wollen. Darin wird hervorgehoben, wie wichtig die kontinuierliche Verbesserung von Sicherheit und Gesundheitsschutz ist, und auf die Rolle verwiesen, die der Arbeitgeber und die Führungskräfte übernehmen sollten.

Gut funktionierende Unternehmen schaffen Arbeitsplätze und Wohlstand, wobei ein gutes Gesundheitsschutz- und Sicherheitsmanagement am Arbeitsplatz maßgeblichen Anteil daran hat. Sichere Arbeitsbedingungen sind eine wesentliche Grundlage für die qualitativ hochwertige Produktion von Gütern und die Erbringung qualitativ hochwertiger Dienstleistungen.

Der Erfolg eines Unternehmens beruht u.a. darauf, Gefährdungen zu erkennen und deren Ursachen zu analysieren. Prävention ist die wirksamste Methode, um diese Risiken zu mindern, und bietet Unternehmen die Möglichkeit, die Zahl der Unwägbarkeiten einzugrenzen. Durch die Gefährdungsbeurteilung und die Einführung entsprechender Präventionsmaßnahmen können Unternehmen ihre Produktivität steigern und damit auch ihre wirtschaftlichen Erträge verbessern.

BUSINESSEUROPE setzt sich für den Gesundheitsschutz und die Sicherheit der Arbeitnehmer ein. Unternehmen nehmen eine Schlüsselposition in unserer Gesellschaft ein und schaffen Arbeitsplätze. Deshalb werden wir diesen Leitfaden weit verbreiten und bekannt machen. Ich bin überzeugt, dass er ein nützliches Instrument bei der Prävention von Gesundheits- und Sicherheitsgefährdungen bei der Arbeit darstellt. Die heutigen Arbeitgeber müssen Sicherheits- und Gesundheitsschutzstrategien als Teil ihrer Unternehmensführung sehen. Im Rahmen dieser gemeinsamen Anstrengungen fordern wir Arbeitgeber und deren Führungskräfte auf, sämtliche Möglichkeiten auszuschöpfen, um bei der Prävention von Gesundheits- und Sicherheitsgefährdungen bei der Arbeit herausragende Leistungen zu erzielen.



A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Philippe de Buck'.

Philippe de Buck
Generaldirektor, BUSINESSEUROPE



Einleitung: Warum sind Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit so wichtig?

Jedes Jahr erleiden 5 550 Menschen in der Europäischen Union tödliche Arbeitsunfälle. Die gesundheitlichen Folgen von Berufskrankheiten für die EU lassen sich nur schwer beziffern, und die Datenlage ist umstritten. Nach Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) sterben pro Jahr 159 000 Menschen in der EU an den Folgen von Berufskrankheiten. Unternehmen in der Europäischen Union gehen durch Arbeitsunfälle jährlich 143 Millionen Arbeitstage verloren ⁽¹⁾. Die Schätzungen gehen zwar auseinander, doch belaufen sich die Kosten dieser Unfälle und Erkrankungen für die EU-Wirtschaft wohl auf mindestens 490 Mrd. EUR pro Jahr. Wesentliche Voraussetzungen für entsprechende Kostensenkungen sind die Vermeidung von Gefährdungen, die Umsetzung wirksamer Sicherheitsmaßnahmen und strenge Kontrollen.

Managementsysteme für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit sollen dazu beitragen, Gefährdungen am Arbeitsplatz zu erkennen und zu verringern. Die Wirksamkeit derartiger Systeme hat auch Auswirkungen auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit – entweder im negativen Sinne, wenn diese Systeme schwerfällig und bürokratisch sind, oder, bei gut konzipierten und funktionierenden Systemen, im positiven Sinne. Damit diese Systeme eine positive Wirkung entfalten können, müssen sie reibungslos funktionieren und dürfen der allgemeinen Unternehmensführung sowie dem Erreichen von Produktionszielen und Fristen nicht entgegenwirken, sondern sollten vielmehr mit diesen in Einklang stehen.

Vor diesem Hintergrund sei daran erinnert, dass Arbeitgeber in der rechtlichen (und moralischen) Pflicht stehen, den Gesundheitsschutz und die Sicherheit ihrer Mitarbeiter zu gewährleisten, die Arbeitnehmer und/oder deren Vertreter zu konsultieren und ihnen die Teilnahme an Besprechungen über Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz zu ermöglichen. Verantwortung und Führung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz kann dazu beitragen.

„Vorbeugen ist besser als Heilen.“



⁽¹⁾ „Ursachen und Begleitumstände von Arbeitsunfällen in der EU“ (<http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=738&langId=de&pubId=207&furtherPubs=yes>).





Vorbeugen ist besser als Heilen

Prävention bildet den Grundpfeiler des europäischen Ansatzes im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit. In der Praxis bedeutet dies, Arbeitsabläufe zu analysieren, um kurz- und mittelfristige Gefährdungen auszumachen und Maßnahmen zu ergreifen, um diese so weit wie möglich zu vermeiden oder zu verringern.

Vorteile eines hohen Maßes an Sicherheit und Gesundheitsschutz

Die Berücksichtigung von Gesundheits- und Sicherheitsfragen bedeutet nicht nur den Schutz der Mitarbeiter, sondern bietet zudem Möglichkeiten, die Effizienz der Unternehmen zu verbessern. Diesen Fragen wurde in der aktuellen Europäischen Unternehmenserhebung über neu aufkommende Risiken (Esener) ^(?) nachgegangen.

Folgende Vorteile werden genannt:

- geringere Kosten und Risiken – weniger Fehlzeiten und Fluktuation, weniger Unfälle und ein geringeres Risiko von Prozessen;
- bessere Betriebskontinuität und infolgedessen gesteigerte Produktivität – durch die Vermeidung von Vorfällen, Unfällen, Betriebsunterbrechungen und Prozessstörungen;
- verbessertes Ansehen und besserer Ruf bei Zulieferern, Kunden und anderen Partnern.



„Bei der Prävention geht es um die Vermeidung von Gefährdungen. Gefährdungen werden durch Menschen reduziert, die gut zusammen arbeiten.“



^(?) <http://www.esener.eu>

Ein Führungsansatz für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit



Punkt 1: Wirksame und starke Führung

Erfolg beruht auf Führungsstärke. Ein vorbeugender Ansatz kann nur dann Früchte tragen, wenn er von der Unternehmensleitung unterstützt wird. Eine starke und sichtbare Führung sowie engagierte Führungskräfte und Mitarbeiter auf allen Ebenen können Orientierung bieten und diesen Ansatz stärken. Dadurch wird allen deutlich gemacht, dass Sicherheit und Gesundheitsschutz zu den strategischen Themen des Unternehmens zählen.

In der Praxis heißt das:

- Die Unternehmensleitung verpflichtet sich, Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit als Kernwert zu betrachten, und vermittelt dies auch den Arbeitnehmern.
- Die Unternehmensleitung verschafft sich ein genaues Bild vom Gefährdungsprofil des Unternehmens.
- Die Unternehmensleitung geht mit gutem Beispiel voran und demonstriert Führungsintegrität, zum Beispiel durch das Befolgen sämtlicher Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften.
- Die Rollen und Zuständigkeiten der verschiedenen Akteure bei der Vermeidung und Bewältigung von Gesundheits- und Sicherheitsgefährdungen am Arbeitsplatz sind klar verteilt und geplant und werden aktiv überprüft.
- Das Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit kann Teil der Unternehmensstrategie für Nachhaltigkeit und/oder soziale Verantwortung sein und durch die Lieferkette hindurch verbreitet werden.

Arbeitgeber und Führungskräfte können durch die Vermeidung von Sicherheits- und Gesundheitsgefährdungen am Arbeitsplatz Führungsstärke beweisen. Verbesserungen im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz beruhen auf drei Führungsgrundsätzen:

- wirksame und starke Führung;
- Beteiligung und konstruktive Mitwirkung der Mitarbeiter;
- kontinuierliche Bewertung und Überprüfung.

Diese drei Punkte werden im Folgenden ausführlicher behandelt.

„Ein vorbeugender Ansatz kann nur dann Früchte tragen, wenn er von der Unternehmensleitung unterstützt wird. Eine starke und sichtbare Führung sowie engagierte Führungskräfte können Orientierung bieten und diesen Ansatz stärken.“





Einige Beispiele zur Führung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz:

- Arbeitsplatzbesichtigungen bzw. Sicherheitsrundgänge zwecks Austausch über Gesundheitsschutz- und Sicherheitsfragen mit Mitarbeitern (Arbeitnehmer können nicht nur Probleme erkennen, sondern auch Lösungen bieten);
- persönliche Verantwortung übernehmen und Fürsorge tragen;
- mit gutem Beispiel vorangehen;
- im Rahmen der Möglichkeiten Geld und Zeit zur Verfügung stellen.

NACHAHMENSWERTES BEISPIEL

Ölraffinerie, Belgien

Die Total-Raffinerie in Antwerpen bezog das Unternehmen SPIE Belgien in die Wartung von Rohrleitungen und Maschinen ein. Schnell wurde deutlich, dass die Geschäfts- und Sicherheitskulturen der beiden Unternehmen stark voneinander abwichen und angeglichen werden mussten, um den Unfall- und Krankenstand deutlich zu senken.

Nach intensiven Bemühungen konnten die Unternehmen wesentliche organisatorische Differenzen ausräumen und sich anschließend auf das Verhalten der Mitarbeiter am Arbeitsplatz konzentrieren. So wurden die Beschäftigten zu verantwortungsvollem und eigenständigem Arbeiten angehalten, indem ihnen in Schulungen zum Beispiel vermittelt wurde, vor Beginn einer neuen Aufgabe eine Gefährdungsbeurteilung vorzunehmen. Die Angleichung der Unternehmenskulturen erfolgte im Wege einer intensiven, aber überwiegend informellen Konsultation.

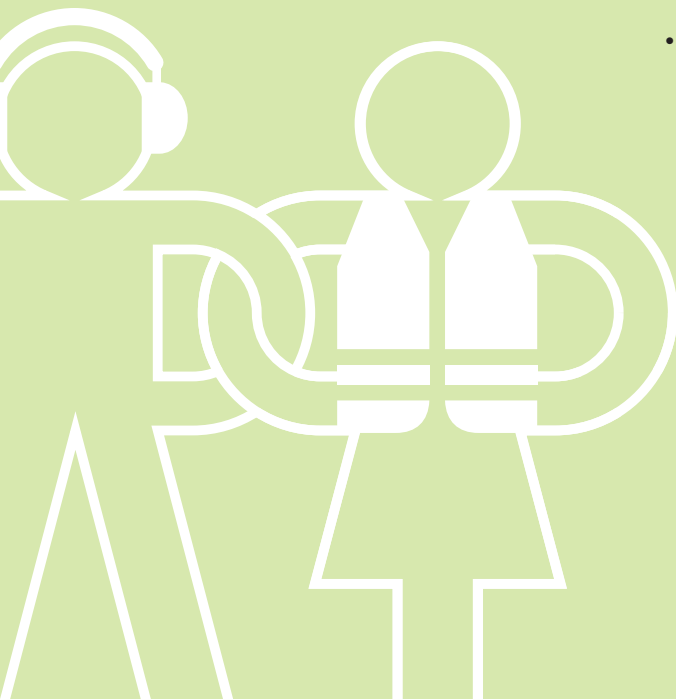
Durch diese Verbesserungen gelang es, die Unfallzahl auf null zu reduzieren, nachdem sich die beiden Unternehmen auf „optimale Verfahren“ geeinigt hatten.

Erfolgsfaktoren

Die Angleichung der Unternehmenskulturen im Bereich Sicherheit war nur dank offener Kommunikation, guter Führung, aktiver Einbeziehung der Mitarbeiter sowie der innovativen Konzepte der Präventionsdienste möglich. Durch die Beteiligung der Führungskräfte wurde den Mitarbeitern vor Augen geführt, welche Bedeutung das Unternehmen allen Fragen rund um das Thema Gesundheit und Sicherheit beimisst.

Dieser Prozess beinhaltete folgende wesentliche Maßnahmen:

- Newsletter und Informationsmanagement;
- Sicherheitsrundgänge;
- Besprechungen am Arbeitsplatz (Informationen zu bestimmten Gesundheits- und Sicherheitsaspekten für die Mitarbeiter);
- ausführliche Schulungen.



Punkt 2: Beteiligung und konstruktive Mitwirkung der Mitarbeiter

Der Prozess der Beteiligung der Mitarbeiter einerseits und ihrer konstruktiven Mitwirkung andererseits ist für den Erfolg von Führungsinitiativen von maßgeblicher Bedeutung.

Arbeitgeber sind gemäß Arbeitsschutzgesetz verpflichtet, ihre Arbeitnehmer im Bereich Gesundheit und Sicherheit zu beteiligen. Dies schließt die Bereitstellung von Informationen, Anweisungen und Schulungen sowie Beratungen mit den Arbeitnehmern und ihrer Vertreter ein.

Die Beteiligung der Arbeitnehmer trägt zur Entstehung einer Dialogkultur bei. Dabei werden die Mitarbeiter und ihre Vertreter dazu angehalten, sich an Entscheidungen zu Gesundheitsschutz- und Sicherheitsfragen zu beteiligen. Einige Arbeitgeber halten es für hilfreich, über diese rechtlichen Verpflichtungen hinauszugehen. Sie unterstützen die tägliche Auseinandersetzung mit Fragen des Gesundheitsschutzes und der Sicherheit und beziehen die Arbeitnehmer zudem über zusätzliche Foren wie themenspezifische Arbeitsgruppen ein.

Eine effektive Kommunikation mit der Führungsebene ist dabei ausschlaggebend – Mitarbeiter werden gehört und auf ihre Einwände wird reagiert. Ebenso wichtig ist es, dass die Belegschaft ihre Verantwortung für die Einhaltung von Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften am Arbeitsplatz aktiv wahrnimmt und dass sie mit der Unternehmensführung auf konstruktive und hilfreiche Weise zusammenarbeitet. Durch diesen zweiseitigen Prozess entsteht eine Kultur, in der die Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf Zusammenarbeit, Vertrauen und gemeinsamen Lösungsansätzen beruhen. Ist eine solche Kultur erst einmal entstanden, kann sie Verbesserungen im Bereich Gesundheit und Sicherheit nach sich ziehen.

Zu den Vorteilen dieser Kultur der Zusammenarbeit könnten niedrigere Unfallzahlen, kosteneffiziente Lösungen sowie produktivere Mitarbeiter gehören. Dies könnte wiederum eine Senkung der Fehlzeiten sowie eine bessere Kontrolle von Arbeitsplatzrisiken nach sich ziehen.

Die Beteiligung der Mitarbeiter ist vor allem bei folgenden Aspekten wichtig:

- Gefährdungsbeurteilung;
- Entwicklung von Strategien und Maßnahmen;
- Vermittlung sachdienlicher Beobachtungen im Rahmen von Schulungen und in der Umsetzungsphase.

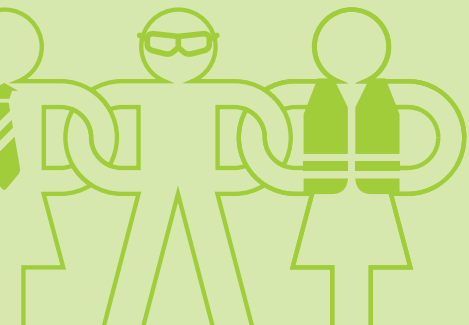
„Die Beteiligung der Arbeitnehmer trägt zur Entstehung einer Dialogkultur bei. Dabei werden die Mitarbeiter und ihre Vertreter dazu angehalten, sich an Entscheidungen zu Gesundheitsschutz- und Sicherheitsfragen zu beteiligen.“



NACHAHMENSWERTES BEISPIEL

Strategie für die Prävention von Fingerverletzungen durch Nadelstiche in einem Bekleidungs- und Textilunternehmen

Die Führungskräfte und Gewerkschaftsvertreter eines britischen Bekleidungsunternehmens suchten nach einer Lösung, um die hohe Rate der Fingerverletzungen durch Nadelstiche bei Näherinnen und Nähern zu senken, da diese durch die üblichen Schutzvorrichtungen an den Maschinen nicht ausreichend geschützt waren. Es wurde ein kleines Team gebildet, dem auch zwei Näher angehörten und das die Aufgabe hatte, einen Schutzmechanismus zu entwickeln, mit dem jeder Mitarbeiter arbeiten kann. Anschließend wurden die neuen Prototypen von Mitarbeitern im Unternehmen getestet. An den Maschinen, an denen die Schutzvorrichtung montiert war, traten keine weiteren Fingerverletzungen durch Nadelstiche auf. Dieses gemeinsame Vorgehen hatte positive Auswirkungen auf die Mitarbeiter, zahlte sich aber auch für das Unternehmen aus, da die Arbeitgeberkosten für Entschädigungen und Versicherungsbeiträge sanken.



Punkt 3: Kontinuierliche Bewertung und Überprüfung

Überwachung und Berichterstattung sind entscheidende Instrumente für die kontinuierliche Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz. Managementsysteme, die beispielsweise der Unternehmensleitung spezielle (z. B. vorfallbezogene) und Routinemeldungen über die Wirksamkeit von Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen liefern, können dazu beitragen, auf Probleme und Fragen aufmerksam zu machen und letztlich die Sicherheit und den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz zu verbessern.

Ein gutes Bewertungs- und Überprüfungssystem beinhaltet folgende Elemente:

- Verfahren, mit denen Arbeitgeber bzw. die Führungskräfte so rasch wie möglich über Schwachstellen im Gesundheitsschutz- und Sicherheitssystem informiert werden;
- Systeme zur präzisen und schnellen Erfassung und Meldung von Vorfällen wie Unfällen oder krankheitsbedingten Fehlzeiten;
- Vorkehrungen zur Erfassung und Berücksichtigung der Ansichten und Erfahrungen der Mitarbeiter;
- regelmäßige Berichte über die Auswirkungen von Präventionsmaßnahmen wie Schulungen und Wartungsprogramme auf die Sicherheit und den Gesundheitsschutz;
- regelmäßige Überprüfungen der Wirksamkeit von Gefährungsbeurteilungen und Arbeitsschutzmaßnahmen;
- Bewertung der Auswirkung von Veränderungen wie der Einführung neuer Arbeitsabläufe, Vorgänge oder Produkte auf Sicherheit und Gesundheitsschutz;
- wirksame Verfahren zur Umsetzung neuer und geänderter gesetzlicher Vorgaben.

NACHAHMENSWERTES BEISPIEL

Prävention von Muskel-Skelett-Erkrankungen in einem Handwerksbetrieb

Fußboden Brandenburg ist eine Firma im Parkettlege-Handwerk mit sechs Mitarbeitern. Das Verlegen von Teppichen, Laminat und Fußböden ist eine schwere Arbeit: Besonders das manuelle Heben und Bewegen von Teppichen und Möbeln ist belastend für den Rücken der Mitarbeiter und wird von ihnen als Gesundheitsgefährdung oft unterschätzt. Im Gegenteil, für Handwerker gilt es fälschlicherweise immer noch oft als eine Frage der Berufsehre, keine körperliche Schwäche zu zeigen.

Für kleine Unternehmen können arbeitsbedingte Fehlzeiten oft schwere Beeinträchtigungen mit sich bringen und sogar existenzbedrohend sein. Termine können nicht mehr eingehalten werden und Kunden drohen mit Konventionalstrafen oder gehen zur Konkurrenz. Besonders Muskel-Skelett-Erkrankungen können zu langen Fehlzeiten führen.

In Zusammenarbeit mit der Innungskrankenkasse (IKK) Nordrhein begann die Firma Fußboden Brandenburg ein Projekt zur Verbesserung der Rückengesundheit der Mitarbeiter. Bei dem Projekt wurden Gesundheitsförderungsmaßnahmen mit technischen Hilfen kombiniert. Experten der IKK Nordrhein entwickelten dafür ein Präventionsprogramm gegen Rückenschmerzen. Die Mitarbeiter wurden in der Handhabung von Lasten geschult, so dass sie ihre persönlichen körperlichen Belastungsgrenzen besser erkennen können. In einem Rehabilitationszentrum lernten die Mitarbeiter spezielle Übungen, die nur wenige Minuten pro Tag benötigten und sich einfach in den Berufsalltag integrieren ließen. Vom Eigentümer des Betriebs, Klaus Brandenburg, ging nicht nur die Initiative für dieses Projekt aus, sondern er unterstützte es aktiv und verfolgt es weiter.

Die Ergebnisse

- Rückenübungen wurden zur täglichen Routine in der Firma
- Ein Vorher/Nacher-Vergleich zeigte die positive Wirkung der Rückenschulungen
- Seit der Einführung des Rückentrainings vor fünf Jahren hat keiner der Mitarbeiter von Fußboden Brandenburg wegen Muskel-Skeletterkrankungen gefehlt.



© Fotolia/Richard Vilalon



© EU-OSHA/Jim Holmes

„Überwachung und Berichterstattung sind entscheidende Instrumente für die Verbesserung von Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz.“



Selbsteinschätzung der Führung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz

Der Aufbau eines Unternehmens dauert länger als einen Tag, und auch die Entwicklung einer soliden Präventionsstrategie erfordert langfristige Bemühungen.

Ein guter Ansatzpunkt ist die Feststellung des Sachstands beim Thema Prävention im Unternehmen. Mithilfe dieses Instruments zur Selbsteinschätzung können Sie die erforderlichen Informationen sowie Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation zusammentragen.

Wie funktioniert die Selbsteinschätzung?

Im Zuge der Evaluierung wird auf bestimmte Aspekte des unternehmensinternen Sicherheits- und Gesundheitskonzepts eingegangen:

- Präventionskonzept;
- Führung;
- Präventionsinstrumente;
- Information, Schulung und Konsultation.

Zu jedem dieser Aspekte werden drei Elemente überprüft. Anhand der vier Beschreibungen schätzen Sie ein, inwieweit in Ihrem Unternehmen jedes dieser Elemente erreicht wurde. Geben Sie bei jedem Element an, welche Beschreibung (A, B, C oder D) am besten auf die Situation in Ihrem Unternehmen zutrifft. Das Endergebnis wird mithilfe der Matrix errechnet.

Wer sollte die Selbsteinschätzung vornehmen?

Es wird empfohlen, dass die Unternehmensführung selbst die Evaluierung vornimmt. Sie kann auch von mehreren Personen durchgeführt werden, wobei das Endergebnis dann entweder aus dem Durchschnitt errechnet oder nach einer Diskussion über die treffendste Beschreibung für das Unternehmen ermittelt wird.

Wie können Verbesserungen erreicht werden?

Am Ergebnis lässt sich der Stand in Sachen Prävention ablesen. Zudem bietet das Instrument Denkanstöße und zeigt konkrete Verbesserungsmöglichkeiten auf. Dazu müssen Sie einen Blick auf die Beschreibungen werfen, die mit einer höheren Punktzahl bewertet werden.

„Die erfolgreichen Unternehmen von morgen sind die, denen es heute gelingt, Vision und Weitblick miteinander zu verbinden und in Innovation sowie in die Gesundheit und Sicherheit ihrer Mitarbeiter zu investieren.“



A B C D

Präventionskonzept				
Ziele des Präventionskonzepts (Schutzziele)	Es wurden keine Ziele im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz festgelegt.	Es wurden allgemeine Ziele im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz festgelegt.	Es wurden konkrete Ziele im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz festgelegt, die gelegentlich überprüft werden.	Es werden konkrete Indikatoren im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz gemessen, und das Konzept wird entsprechend angepasst, um eine kontinuierliche Verbesserung zu gewährleisten.
Absichtserklärung	Es gibt keine Absichtserklärung im Bereich Gesundheit und Sicherheit.	Es gibt eine allgemeine und vage Absichtserklärung im Bereich Gesundheit und Sicherheit.	Es wurde eine eindeutige Absichtserklärung erstellt, aus der die Verpflichtungen des Unternehmens hervorgehen und über die Mitarbeiter und Kunden unterrichtet werden.	
Maßnahmenpläne	Sicherheits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen werden nur gelegentlich ergriffen (nach Unfällen, vor Inspektionsbesuchen usw.).	Einige Sicherheits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen werden auf Grundlage einer Gesamtbewertung der Unternehmensaktivitäten geplant.	Es wird ein Maßnahmenplan zu Sicherheit und Gesundheitsschutz (mit Angaben zu Zeiten, Zuständigkeiten und Mitteln) auf der Grundlage einer Gefährdungsbeurteilung aufgestellt.	Es wird ein Maßnahmenplan zu Sicherheit und Gesundheitsschutz (mit Angaben zu Zeiten, Zuständigkeiten und Mitteln) auf der Grundlage einer gründlichen Gefährdungsbeurteilung aufgestellt, der regelmäßig überprüft und angepasst wird.

A B C D

Führung				
	Niemand übernimmt eine Führungsrolle beim Thema Prävention, weil vorausgesetzt wird, dass allen deren Bedeutung bewusst ist.	Die für Sicherheit und Gesundheitsschutz zuständigen Fachleute des Unternehmens übernehmen eine Führungsrolle beim Thema Prävention. Sie verdeutlichen das Konzept durch Vorbildwirkung.	Die Unternehmensführung übernimmt beim Thema Prävention eine Führungsrolle. Dies wird in der Absichtserklärung eindeutig erwähnt.	Die Unternehmensführung geht mit gutem Beispiel voran und übernimmt beim Thema Prävention eine Führungsrolle.
Zuständigkeiten	Im Unternehmen ist niemand ausdrücklich für den Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz zuständig.	Für Sicherheit und Gesundheitsschutz sind allein die entsprechenden Fachleute des Unternehmens verantwortlich.	Die für Sicherheit und Gesundheitsschutz zuständigen Fachleute des Unternehmens und die Bereichsleiter sind gemeinsam für das Sicherheits- und Gesundheitskonzept zuständig.	Die Bereichsleiter sind für die Umsetzung des Sicherheits- und Gesundheitskonzepts in zuständig.
Management	Gesundheitsschutz- und Sicherheitsfragen kommen in Management- und/oder Vorstandssitzungen so gut wie nie zur Sprache und sind keine Kriterien für die Bewertung der Managementleistung.	Gesundheitsschutz- und Sicherheitsfragen kommen in Management- und/oder Vorstandssitzungen nur nach schweren Unfällen zur Sprache und sind dann Kriterien für die Bewertung der Managementleistung.	Gesundheitsschutz- und Sicherheitsfragen sind regelmäßig Gegenstand von Management- und/oder Vorstandssitzungen und werden bei Bedarf diskutiert. Sie gehören zu den Kriterien für die Bewertung der Managementleistung.	Gesundheitsschutz- und Sicherheitsfragen sind regelmäßig Gegenstand von Management- und/oder Vorstandssitzungen und werden überprüft und kommuniziert. Sie stellen wichtige Kriterien für die Bewertung der Managementleistung dar.



A B C D

Präventionsinstrumente

Gefährdungsbeurteilung	Es muss schon ein schwerer Unfall passieren, damit die Gefährdungen im Zusammenhang mit den Tätigkeiten des Unternehmens beurteilt werden.	Der Sicherheits- und Gesundheitsschutzexperte des Unternehmens hat ein genaues Bild von dem Risikoprofil der Organisation.	Die Führungskräfte sind über das Risikoprofil des Unternehmens genauestens im Bilde.	Alle Sicherheits- und Gesundheitsgefährdungen werden beurteilt, dokumentiert und regelmäßig bewertet und überprüft. Sämtliche Mitarbeiter werden entsprechend informiert und angewiesen.
Arbeitsplatzinspektionen	Es werden keine Arbeitsplatzinspektionen durchgeführt, da es ausreichend Anweisungen und Verfahren zur Gewährleistung von Gesundheitsschutz und Sicherheit gibt.	Die für Sicherheit und Gesundheitsschutz zuständigen Fachleute des Unternehmens führen gelegentlich Arbeitsplatzinspektionen durch, um die Gesundheitsschutz- und Sicherheitslage auf der Betriebsebene zu überprüfen.	Die für Sicherheit und Gesundheitsschutz zuständigen Fachleute des Unternehmens führen gemeinsam mit dem Leiter der entsprechenden Abteilung/Arbeitsstätte regelmäßig Arbeitsplatzinspektionen durch.	Die Unternehmensführung führt regelmäßige Arbeitsplatzinspektionen durch und ergreift bei Mängeln die erforderlichen Maßnahmen.
Beschaffung (Dienstleistungen, Zulieferer, Produkte)	Bei der Beschaffung werden mehrere Aspekte, wie Preis und Effizienz, berücksichtigt. Gesundheits- und Sicherheitskriterien spielen keine Rolle.	Bei der Beschaffung werden verschiedene Aspekte, wie Preis und Effizienz, berücksichtigt. Gesundheits- und Sicherheitskriterien spielen beim Erwerb von „gefährlichen“ Maschinen eine Rolle.	Bei der Beschaffung von Ausrüstung, Gütern und Dienstleistungen werden bestimmte Gesundheits- und Sicherheitskriterien berücksichtigt.	Bei der Beschaffung von Ausrüstung, Gütern und Dienstleistungen werden bestimmte Gesundheits- und Sicherheitskriterien berücksichtigt, die bei Erhalt und vor Inbetriebnahme überprüft werden.

Information, Schulung und Konsultation

Arbeitseinführung und -anweisungen	Neue Mitarbeiter (einschließlich Leiharbeitnehmer und Auszubildende) beginnen direkt mit der Arbeit. Informationen und Anweisungen erhalten sie, sofern dies zeitlich möglich ist.	Neue Mitarbeiter (einschließlich Leiharbeitnehmer und Auszubildende) beginnen nach dem Erhalt von schriftlichen Arbeitsanweisungen mit der Arbeit.	Bevor neue Mitarbeiter (einschließlich Leiharbeitnehmer und Auszubildende) mit der Arbeit beginnen, erhalten sie alle notwendigen Informationen und Anweisungen, und es wird überprüft, ob sie diese verstanden haben.
Schulung	Personal und Management erhalten keine Schulung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz. Sie lernen durch Erfahrung.	Die Mitarbeiter erhalten arbeitsplatzspezifische Schulungen im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz.	Personal und Management erhalten arbeitsplatzspezifische Schulungen im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz.
Konsultation	Der Sicherheits- und Gesundheitsschutzexperte des Unternehmens legt die Präventionsstrategie fest und unterrichtet das Management.	Das Management legt die Präventionsstrategie fest. Das Ergebnis wird den Arbeitnehmern mitgeteilt.	Das Management legt nach Konsultation der Arbeitnehmer (Vertreter) die Präventionsstrategie fest.
			Das Management führt einen laufenden Dialog mit den Arbeitnehmern (Vertretern) über sämtliche Fragen im Zusammenhang mit Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit.

Ihre Punktzahl

Berechnen Sie Ihre Punktzahl anhand der folgenden Tabelle.

Anzahl der A-Werte =	x 1	=	
Anzahl der B-Werte =	x 3	=	
Anzahl der C-Werte =	x 5	=	
Anzahl der D-Werte =	x 7	=	
GESAMT		=	

Ihr Ergebnis

- 61 und mehr:** Das Präventionskonzept für Sicherheit und Gesundheitsschutz in Ihrem Unternehmen ist recht gut. Weiter so!
- 37-60:** Prävention ist bei Ihnen ein wichtiges Thema, aber einige Aspekte lassen sich noch verbessern.
- 12-36:** Prävention ist in Ihrem Unternehmen noch kein wichtiges Thema. Ergreifen Sie schnellstens mehr Präventionsmaßnahmen.



Quellen und weitere Informationen

Auf der Website der Kampagne „Gesunde Arbeitsplätze“ wurde ein spezieller Bereich mit weiteren Ratschlägen und Hinweisen für Manager geschaffen. Hier finden sich Links zu verschiedenen Veröffentlichungen und Websites sowie Online-Versionen dieses Leitfadens zum Herunterladen.

Diese Informationen sind in 24 Sprachen erhältlich unter: <http://www.healthy-workplaces.eu>.

Weitere Informationen erhalten Sie von folgenden Organisationen:

Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA)
<http://osha.europa.eu>

- Arbeitnehmervertretung und -konsultation im Bereich Gesundheitsschutz und Sicherheit – eine Analyse der Ergebnisse der Europäischen Unternehmenserhebung über neu aufkommende Risiken (ESENER)
- Das Management im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit – eine Analyse der Ergebnisse der Europäischen Unternehmensumfrage über neu aufkommende Risiken (ESENER)
- Umgang mit psychosozialen Risiken – eine Analyse der Ergebnisse der Europäischen Unternehmensumfrage über neu aufkommende Risiken (ESENER)
- Umgang mit psychosozialen Risiken in europäischen Unternehmen: Erörterung der treibenden Faktoren, Grenzen und Erfordernisse auf der Grundlage der Ergebnisse der ESENER-Erhebung

<http://osha.europa.eu/en/publications/reports>

BUSINESSEUROPE
<http://www.buinesseurope.eu>

Internationale Arbeitsorganisation (IAO)
<http://www.ilo.org>
Managementsysteme für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit, ILO Safework



Über uns

Die **Kampagne „Gesunde Arbeitsplätze“** wird von der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz und ihren Partnern in über 30 Ländern koordiniert und fördert eine breite Palette von Aktivitäten auf nationaler und europäischer Ebene. Mit der Kampagne **„Partnerschaft für Prävention“** 2012-2013 soll auf die Bedeutung von Managementführung und Arbeitnehmerbeteiligung in Fragen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes bei der Arbeit für die Vermeidung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten aufmerksam gemacht werden.

Wichtige Daten

- Beginn der Kampagne: 18. April 2012
- Europäische Wochen für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz im Oktober 2012 und 2013
- Siegerehrung des Wettbewerbs für gute praktische Lösungen („Good Practice Award“): April 2013
- Abschlussveranstaltung der Kampagne „Gesunde Arbeitsplätze“: November 2013

<http://www.healthy-workplaces.eu>

Die Aufgabe der **Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA)** besteht darin, dazu beizutragen, dass die Arbeitsplätze in Europa sicherer, gesünder und produktiver werden. Die Agentur untersucht, entwickelt und verbreitet verlässliche, ausgewogene und unparteiische Informationen über Sicherheit und Gesundheit und organisiert europaweite Kampagnen zur Sensibilisierung. Die Agentur wurde 1996 von der Europäischen Union gegründet und hat ihren Sitz in Bilbao, Spanien. Sie bringt nicht nur Vertreter der Europäischen Kommission, der Regierungen der Mitgliedstaaten, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, sondern auch führende Sachverständige zusammen – und dies in jedem der 27 EU-Mitgliedstaaten und darüber hinaus.

Die Mitglieder von **BUSINESSEUROPE** stammen aus 41 einschlägigen Industrie- und Arbeitgeberverbänden aus 35 Ländern, die sich gemeinsam für das Wachstum und die Wettbewerbsfähigkeit Europas einsetzen. BUSINESSEUROPE vertritt kleine, mittlere und große Unternehmen.

BUSINESSEUROPE hat als größte horizontale Wirtschaftsorganisation auf EU-Ebene eine bedeutsame Rolle in Europa inne. Durch seine 41 Mitgliedsverbände vertritt BUSINESSEUROPE 20 Millionen Unternehmen. Seine Hauptaufgabe besteht in der Vertretung und Verteidigung der Unternehmensinteressen gegenüber den europäischen Organen, wobei das Hauptziel darin liegt, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu erhalten und zu stärken. BUSINESSEUROPE beteiligt sich aktiv am europäischen sozialen Dialog, um das reibungslose Funktionieren der Arbeitsmärkte zu fördern.

Verantwortung und Führung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit – ein Praxisleitfaden

Sichere und gesunde Arbeitsplätze tragen zum Erfolg und Wohlstand von Unternehmen und Organisationen bei und kommen auch der Gesellschaft insgesamt zugute. Mit diesem Leitfaden erhalten Unternehmensleiter praktische Informationen darüber, wie sich Sicherheit und Gesundheitsschutz durch wirksame Führung, Mitarbeiterbeteiligung sowie kontinuierliche Bewertung und Überprüfung so verbessern lassen, dass Unternehmen und Organisationen für alle sicher und gesund sind. Ein Selbsttest vermittelt einen Eindruck vom Stand der Präventionsmaßnahmen in einem Unternehmen und liefert zudem Anregungen für Verbesserungen.



Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Gran Vía 33, 48009 Bilbao, SPANIEN

Tel. +34 944794360

Fax +34 944794383

E-Mail: information@osha.europa.eu

<http://osha.europa.eu>

BUSINESSEUROPE

Avenue de Cortenbergh/Kortenberglaan 168,

1000 Bruxelles/Brussel

BELGIQUE/BELGIË

Tel. +32 22376511

Fax +32 22311445

E-Mail: main@businessseurope.eu

<http://www.businessseurope.eu>

ISBN 978-92-9191-616-0



9 789291 916160



Amt für Veröffentlichungen